

„Selbstreflexion ist der erste Schritt“

Dorinja Adler arbeitet als Abteilungsleiterin im Hochschulsport. Zudem lässt sie sich nun als „Coach*in für Zusammenhalt“ ausbilden



Bereits seit ihrem vierten Lebensjahr spielt Dorinja Adler Fußball im Verein und ist außerdem seit ihrer Schulzeit als Trainerin im Jugendbereich aktiv. Im April hat die mittlerweile 27-Jährige ihre Masterarbeit zum Thema „Gesellschaftliche Verantwortung im Fußball: Corporate Social Responsibility 2.0 – Nachwuchsleistungsarbeit vielfältig gedacht“ abgegeben.



Dorinja Adler Foto: privat

ganz anderen Zusammenhang wahrgenommen, als beispielsweise in der Schule. Dieses Potential entfaltet sich jedoch nicht von ganz allein. Daher müssen von Seiten des Vereins Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich beispielsweise Rassismus und Diskriminierung innerhalb des Vereins nicht ausbreiten können.

Wie kann ich mich im Verein aktiv für Toleranz und Vielfalt engagieren und gegen Diskriminierung positionieren?

Selbstreflexion ist hierbei immer der erste Schritt. Schließlich ist es als Einzelperson zunächst wichtig, sich seinen Standpunkt im Verein und in der Gesellschaft klarzumachen. Erst im Anschluss daran können aktive Maßnahmen, wie beispielsweise der Dialog mit Betroffenen oder die Erstellung eines Wertekanons, ergriffen werden.

Frau Adler, warum sollten sich Vereine mit Rassismus und Diskriminierung beschäftigen?

Vereine sind wichtige soziale Begegnungsorte für Menschen. Sie haben dadurch, dass sie positiv konnotiert sind, das Potential zu einem ganz besonderen Lernort für ihre Mitglieder zu werden. Schließlich werden die Begegnungen dort in einem

Weitere Informationen

Sie haben Interesse an der Zusammenarbeit mit einem „Coach*in für Zusammenhalt im Sport“? Dann melden Sie sich bei Johanna Kramer per Telefon (0711/28077-166) oder per E-Mail (johanna.kramer@wlsb.de). Mehr Informationen zum Thema „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ finden Sie unter www.wlsb.de/zusammenhalt-im-sport

Wieso sollte man hierbei als Verein mit einem ausgebildeten „Coach*in für Zusammenhalt im Sport“ zusammenarbeiten?

Die Coaches sind kompetente Ansprechpartner*innen für die Vereine. Sie verfügen über Expert*innenwissen und können damit Prozesse in einem Verein gezielt begleiten und viele offene Fragen beantworten. Dabei liegt die Lösung meist in den Vereinen selbst. Als Coach*in kann man jedoch gute Impulse geben, um diese Prozesse anzustoßen.

Das Gespräch führte Stefan Seeger

Cricket und Integration weiter voranbringen

Um den Austausch zwischen den einzelnen Akteuren des Cricketnetzwerks zu fördern, fand Anfang März ein digitales Treffen statt

Cricket bietet die Chance eine Brücke zwischen unterschiedlichen Kulturen zu bauen und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in die Sportvereine zu integrieren. Um dies zu unterstützen und in ganz Deutschland voranzutreiben, wurde Anfang 2020 das bundesweite Cricketnetzwerk gegründet. Ziel des Netzwerks ist es, Beteiligte miteinander zu vernetzen sowie voneinander zu lernen und zu profitieren. Zu diesem Zweck hätte Anfang März eigentlich ein großes Netzwerktreffen an der Landessportschule Ruit stattfinden sollen. Doch da dies aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich war, fand das Treffen als digitale Variante statt. Hierbei kamen online Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland zusammen. Unter den 25 Teilnehmenden waren unter anderem Vertreter*innen des Programmes „Integration durch Sport,

der Cricket-Landesverbände sowie des Deutschen Cricket Bundes.

Gebündelte Expertise

Ziel des Treffens war es, alle Beteiligten zum aktuellen Arbeitsstand im Netzwerk abzuholen. Zudem wurden fünf Arbeitspakete unter den Teilnehmenden aufgeteilt, welche auf unterschiedliche Art und Weise Cricket und das damit verbundene Integrationspotenzial fördern sollen. Diese widmen sich den Themen „Öffentlichkeitsarbeit und Marketing“, „Anbindung an den DOSB“, „Trainer*innen-ausbildung im Cricket“, „Lernen vom Rugby“ und „Entwicklung einer Toolbox für Herausforderungen und Probleme, denen Cricket gegenüber steht“. An jedem Arbeitspaket arbeiten sowohl Personen aus dem Programm „Integration durch Sportals auch Spezialisten aus den Cricketverbänden. Hierdurch

soll die Expertise aus dem organisierten Sport und der Integrationsarbeit mit der Expertise der Cricket-Akteure verknüpft werden. Um den Austausch zwischen den Arbeitsgruppen zu fördern, fand Ende Mai zusätzlich ein digitaler Stammtisch statt. Wenn Corona es zulässt, soll im Herbst ein großes Netzwerktreffen als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, um erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorzustellen, die Vernetzung weiter zu fördern und darüber hinaus neue Ideen zu generieren und voranzutreiben.

Stefan Seeger

Weitere Infos und Kontakt

E-Mail: integration@wlsb.de
 Telefon: 0711/28077-158
www.wlsb.de/integration

